

EDITORIAL

Bürokratie ...

Einen Antrag auf Erteilung eines Antragformulars zur Bestätigung der Nichtigkeit des Durchschriftexemplars ...



1977 schrieb Reinhard Mey dieses bekannte Lied, mit dem er die Nöte des Bürgers mit der Bürokratie besingt. Computer, Automatisierung und zuletzt E-Government sollten vieles vereinfachen, doch weniger wurde der Behördenaufwand dadurch nicht. Dies trifft bis heute auch die Betriebe. In den großen Unternehmen gibt es spezielle Abteilungen für diverse Aufgaben,

bei den Kleinen bleibt vieles am Chef selber hängen. Dabei hat der doch schon genug zu tun mit Auftragsakquise, Personalsuche, Rechnungen schreiben usw.

Auch wir beim ReWi erleben Tag für Tag den Sinn und Unsinn von Bürokratie. Beispiel LEADER-Förderung: Genügte zur Meldung eines Projektvorschlages bislang ein dreiseitiges Formular, sind es nun gleich neun Seiten, die ein Antragsteller auszufüllen hat. Da er das nicht alleine hinbekommen wird, braucht er unsere Hilfe. Genügten bislang etwa 0,8 Stellen in unserer Geschäftsstelle, um rund vier Millionen an Fördermitteln in die Region zu bekommen, müssen wir nun mit 1,1 Stellen kalkulieren, um drei Millionen an Zuschüssen zu bewegen. Die Angst einer jeden öffentlichen Instanz vor den Kontrolleuren der nächsthöheren und vor zu hohen Fehlerquoten lässt den Aufwand weiter anschwellen.

Auch wir sind uns bewusst, dass wir mit Steuergeldern arbeiten. Auch wir wollen nicht, dass diese unsachgemäß verwendet werden. Ob aber die Investition in immer mehr Kontrollen zielführend sind, darf doch stark bezweifelt werden.

WILDWUCHS bewegt – nicht nur mich



Manfred Klafmann

verteilen, das WILDWUCHS-Fieber hat sie alle gepackt. Schüler, Lehrer, Eltern, Angestellte und Chefs – jeder kennt diese Kampagne, die Leute erwarten die Fibel schon sehnsüchtig und man reißt sie mir regelrecht aus den Händen.

Ganz schnell hat auch mich der WILDWUCHS-Spirit infiziert. Ich spüre, dass WILDWUCHS die Menschen unserer Region nicht nur informiert, sondern miteinander verbindet.

Zwei Bilder habe ich im Kopf, wenn ich an die diesjährige Ausbildungsmesse in Boppard denke: Ich sehe einen leeren WILDWUCHS-Tisch, weil all unsere Bücher weggingen wie warme Semmel. Ich kam mit den Nachlieferungen kaum hinterher. Und ich denke an Schüler, die in Gruppen zusammenstanden und gemeinsam die Karrierebibel durchstöberten. Ganz oft konnte ich den Satz hören: „Die/Den hier kenne ich!“

Doch auch über unsere Kreisgrenzen hinaus findet das Buch Anklang. Einige umliegende Kreise zeigen reges Interesse am Projekt WILDWUCHS, sodass ich meine Touren über die Grenzen der WILDWUCHS-Region hinaus ausweiten durfte.

Wieder eine neue WILDWUCHS-Saison – und ich mitten drin. In der dritten Auflage erscheint das Buch nun schon, in dem sich 97 Unternehmen aus unserer Region vorstellen und die zahlreichen Karrieremöglichkeiten in ihrer Firma präsentieren. Einige regionale Institutionen und Organisationen vervollständigen die Karrierebibel.

Los geht's in der Lagerhalle. 5.500 Bücher warten darauf, in der WILDWUCHS-Region verteilt zu werden – und genau das ist meine Aufgabe. Auf meinen Touren durch unsere Region ist mir vor allem eines aufgefallen: egal wo ich erscheine, um die Fibel zu

WILDWUCHS blüht auf – und unsere Region auch. Ich sage: das wird auch so weitergehen! Ich sehe auch für kleinere und mittelständische Handwerksunternehmen große Chancen in der Teilnahme an dieser Kampagne, denn WILDWUCHS bietet Euch die Möglichkeit, Euer Unternehmen bekannt zu machen und über eine lange Zeit im Gespräch zu halten! Mein Aufruf an alle: Lasst Euch vom WILDWUCHS-Fieber anstecken und zeigt Euch unseren Jugendlichen – denn WILDWUCHS bewegt uns alle! □

Manfred Klafmann, WILDWUCHS-Beauftragter, unterwegs für den Regionalrat Wirtschaft

IMPRESSUM

**Regionalrat Wirtschaft
Rhein-Hunsrück e.V.**
Koblenzer Straße 3
55469 Simmern
Telefon 06761 96442-0
Telefax 06761 96442-15
info@rhein-hunsrueck.de
www.rhein-hunsrueck.de

Ansprechpartner:
Zentrale 06761 96442-0
Evelyn Brosowski, Vorsitzende 06761 96442-0
Kornelia Retterath, Assistentin 06761 96442-10
Achim Kistner, Geschäftsführer 06761 96442-11
Wolfgang Molz, Projektmanager 06761 96442-12
Nadine Burk, Projektmitarbeiterin 06543 96442-14
Fax 06761 96442-15

Layout:
agentur etcetera,
Kastellaun

Druck:
DMC Druck- und Mediencenter,
Flughafen Hahn

*Genussvolle
Weihnachtstage*

Wir wünschen Ihnen
ein frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches
Jahr 2016.

Regionalrat
Wirtschaft
Wir arbeiten für Ihren Erfolg

LEADER verändert den Hunsrück

Eine Brücke als Leuchtturm

Ausnahmestandard in Mörsdorf im Hunsrück. An Wochenenden sind alle Parkplätze belegt. Hunderte, ja Tausende von Menschen strömen dann zur Hängeseilbrücke, die seit Ende September das wildromantische Bachtal zwischen Mörsdorf und Sosberg überspannt.

Mit einem solchen Andrang hatten selbst die Initiatoren um Ortsbürgermeister Marcus Kirchhoff nicht gerechnet. Längst werden entlang des Weges zur Brücke heimische Produkte angeboten, vom selbstgebackenen Kuchen über Wildbratwurst bis hin zu kunsthandwerklichen Erzeugnissen. Und genau darin liegt die Chance für die Region. Nun ist es an der regionalen Wirtschaft, mit den hohen Besucherzahlen auch eine hohe Wertschöpfung in der Umgebung zu erzielen.

Der Hunsrück bietet eine weithin eindrucksvolle Landschaft mit herrlichen Wander- und Radwegen und vielen netten Anziehungspunkten. Die Brücke stellt hier nun einen echten Leuchtturm dar, der neue



So leer trifft man Deutschlands längste Fußgänger-Hängeseilbrücke seit ihrer Eröffnung nicht mehr an

Zielgruppen für die Region erschließt und ein echtes Alleinstellungsmerkmal mit überregionaler bis internationaler Strahlkraft bietet.

Die beim ReWi untergebrachte LEADER-Geschäftsstelle für den Hunsrück hat einen ganz wesentlichen Anteil an der Realisierung. Bürgermeister Kirchhoff betonte bei der Einweihung des Bauwerks: „Herr Kistner ist seinerzeit auf uns zugekommen. Er war der erste Außenstehende, der unsere Idee ernst genommen hat.“ Das

PROJEKTSTECKBRIEF	
Projekt:	Errichtung einer Hängeseilbrücke über das Mörsdorfer Bachtal 
Träger:	Ortsgemeinde Mörsdorf 
Förderung:	EU: 462.184,80 € Land: 237.815,20 €

war 2010. Anschließend wurde alles versucht, um die Vision Wirklichkeit werden zu lassen. Letztlich konnte der ReWi eine 70%-ige LEADER-Förderung erreichen, in der neben EU- auch Landesmittel enthalten sind. Außerdem fördert die LAG Hunsrück auch das Vermarktungskonzept sowie das Besucherzentrum. „Ohne LEADER hätten wir keine Brücke in Mörsdorf. Darauf sind wir natürlich ein bisschen stolz,“ merkt Achim Kistner, ReWi- und LAG-Geschäftsführer, an. □

EXPERTEN-TIPP

Verschärfte Regelung der neuen GoBD

Das Bundesministerium der Finanzen verschärft seine Regeln zu den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (GoBD) ab 2015.

Zeitgerechte Erfassung und Ordnung von Geschäftsvorfällen

Als Orientierung gilt, dass unbare Geschäftsvorfälle innerhalb von zehn Tagen erfasst werden müssen. Jede zeitliche Verzögerung zwischen dem Eingang des Beleges und seiner laufenden Erfassung gilt nach den neuen Regelungen als bedenklich. Zur Einhaltung der Aufzeichnungsfunktion/Erfassung muss im Unternehmen eine geordnete Belegablage vorhanden sein. Wenn die Belege nicht innerhalb der angegebenen Fristen in einem IT-System erfasst werden, können diese Anforderungen auch durch eine geordnete, fortlaufende, übersichtliche und zeitlich unmittelbare Belegablage erfüllt werden.

Unveränderbarkeit von Buchungen und Aufzeichnungen

Grundsätzlich müssen alle Aufzeichnungen mit Belegcharakter laut den neuen Regelungen nach GoBD mit dem Zeitpunkt ihrer Erfassung unveränderbar sein. Das gilt auch für Vorsysteme (z. B. Material- und Warenwirtschaft). Eine besondere Bestimmung gilt bei periodenbezogener Buchführung: Eine Vorerfassung von Buchungssätzen bleibt auch mit den neuen Regelungen möglich. Aber für den Fall einer periodenweisen Buchführung (oder vergleichbaren Aufzeichnungen von Nichtbuchführungspflichtigen) stellt die GoBD verschärfte Anforderungen an die zeitgerechte Erfassung und die Unveränderbarkeit der Buchungen, indem sie bis zum Ablauf des folgenden Monats in den Büchern festgeschrieben sein müssen. Nicht beanstandet wird wohl, dass die Festschreibung bis zum Termin der Umsatzsteuer-Voranmeldung erfolgt. Des Weiteren muss sichergestellt sein, dass die Unterlagen bis zu ihrer Erfassung nicht verloren gehen. Bestimmte Formate und Aufbewahrungsformen, wie Ausgangsrechnungen im Office-Format werden in dem BMF-

RALF NICK
Steuerberater

Dornbach GmbH
Kanzlei Nick
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Rhein-Mosel-Straße 38
56281 Emmelshausen
Telefon 06747/95080
www.kanzlei-nick.de



Schreiben als problematisch angesehen, da diese veränderbar sind. Dies wirkt sich im Falle einer späteren Prüfung negativ auf die Beweiskraft der Daten aus. Deshalb sind ergänzende Maßnahmen, wie eine Verfahrensdokumentation, Maßnahmen zum Zugriffsschutz, Regeln zur Archivierung/Sicherung für diese Formate unentbehrlich.

Aufbewahrungspflicht von elektronischen Belegen, Daten aus Vorsystemen und Stammdaten

Aufzeichnungspflichtige und somit aufbewahrungspflichtige steuerrelevante elektronische Daten (insbesondere digitale oder digitalisierte Belege) müssen für Nachweiszwecke über die gesamte Dauer der Aufbewahrungspflicht vorgehalten werden. Weiterhin müssen die Daten für einen maschinellen Datenzugriff durch die Finanzverwaltung im Zuge von Außenprüfungen bereitgestellt werden. Dies gilt auch für steuerrelevante Daten aus Vor- und Nebensystemen.

Die im Unternehmen entstandenen oder eingegangenen elektronischen Daten, sind auch in ebendieser Form unveränderbar aufzubewahren und dürfen vor Ablauf der Aufbewahrungsfrist nicht gelöscht werden. Eine Aufbewahrung dieser Daten nur in gedruckter Form ist nicht zulässig.

Wie bereits erwähnt, wird die Finanzverwaltung bei Betriebsprüfungen in Zukunft verstärkt die Einhaltung der Formalitäten der neuen GoBD überprüfen. Die Nichteinhaltung kann zur Versagung der Ordnungsmäßigkeit der Buchhaltung führen. Dies bietet der Verwaltung wiederum die Grundlage von Gewinnzuschätzungen.

Gerne klären wir Ihre spezielle Fragestellungen bzw. liefern tiefgreifendere Informationen.

DER HEIMAT-GUTSCHEIN



Engagierte Mitarbeiter freuen sich über diese steuerfreie Zuwendung.

Kurz-Interview mit Martin Birk:

ReWi: Warum verwenden Sie gerade den Heimat-Gutschein zur Mitarbeitermotivation?

Birk: Wir arbeiten seit April 2014 aktiv mit dem Heimat-Gutschein, weil es eine einfach umzusetzende Nettolohnoptimierung ist. Die Abwicklung ist denkbar unkompliziert.

ReWi: Gibt es Alternativen zu diesem Gutschein?

Birk: Wir haben vorher mit Tankgutscheinen gearbeitet. Der Mitarbeiter sparte „ausschließlich“ beim Tanken. Emotional ist der Heimatgutsschein vielseitiger einsetzbar, denn jetzt fragen sie sich: „Was gönne ich mir Schönes mit diesem Gutschein?“

ReWi: Wie würde sich die Erweiterung des Simmern Gutscheines in den kreisweit gültigen Heimat-Gutschein auswirken?

Birk: Ich habe gerade eine neue Mitarbeiterin aus einem Ort an der Rheinkante gewinnen können. Aktuell kann sie den Gutschein in Simmern, Oberwesel und Boppard einlösen. Eine Ausweitung auf das restliche Kreisgebiet ist also sinnvoll und wünschenswert zur Stärkung der regionalen Akzeptanz.

ReWi: Welche Vorteile hat der Heimat-Gutschein noch?

Birk: Mit dem Einsatz des Heimat-Gutscheines stärken alle „User“ die Wertschöpfung in der Region und leisten einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der Angebotsvielfalt in unseren Orten, Gemeinden und Städten.

„Alles beginnt mit einem ersten Schritt“

Jochen Schweizer fesselt beim Forum Wirtschaft



Jochen Schweizer
(Foto: Thomas Torkler)

350 Besucher wollten Jochen Schweizer live erleben

Etwa 350 Interessierte waren ins Autohaus Scherer gekommen, um den Abenteurer, Unternehmer und TV-Akteur Jochen Schweizer live zu erleben.

Schweizer ermöglichte Einblicke in sein wechselvolles Leben zwischen den Extremen. Seine besondere Geschichte handelte von Unbekümmertheit, Risikobereitschaft, Schicksalsschlägen, Scheitern

und wieder Aufstehen. Genug Gesprächsstoff für die Teilnehmer, um auch im Anschluss noch bei regionalen Produkten über das Gehörte zu diskutieren. Zufrieden waren auch die Veranstalter, allen voran die Wirtschaftsjuvenoren Rhein-Hunsrück, die in diesem Jahr die Begrüßung übernahmen und denen die Verpflichtung von Jochen Schweizer als Redner gelungen war. □

GUTE GRÜNDE FÜR DEN REWI



KURT SCHNEIDER
Regionalgeschäftsführer

Industrie- und Handelskammer
zu Koblenz
Geschäftsstelle Simmern/Hunsrück
Vor dem Tor 3
55469 Simmern

Als Regionalgeschäftsführer der IHK Koblenz bin ich seit März 2015 für den Rhein-Hunsrück-Kreis verantwortlich. Obwohl ich nicht aus der Region stamme, wurde ich im Regionalrat Wirtschaft offen und herzlich empfangen und konnte mich gleich aktiv mit einbringen. Dadurch ist es mir sehr leicht gefallen, die Region mit ihren Eigenarten und Potentialen kennenzulernen. Ein tolles Netzwerk mit sehr engagierten Mitgliedern und Mitarbeitern, die in der Region etwas bewegen und weiter bewegen wollen. Ich freue mich darauf, als Teil dieses Netzwerkes weitere positive Akzente für die Weiterentwicklung unserer lebens- und liebenswerten Region setzen zu können.

Regionales Wirtschaften neu gedacht

Das „Pilotprojekt 300“ der PEZ Hunsrück GmbH & CO. KG



Die Idee des „Pilotprojekt 300“ zum regionalen Gemeinwohl-Unternehmen

„Ja zur Region“. Diesen Satz können mit Sicherheit alle Unternehmen und Unternehmer unterstreichen. Doch was bedeutet es, sich zur Region „Hunsrück“ zu bekennen? Wer ist die Region und was bedeutet ein Bekenntnis zur Region für uns als Unternehmer.

Dieser spannenden Frage haben wir uns als regionales Unternehmen gewidmet. Die PEZ Hunsrück produziert Speiseöl und verschiedene andere Ölprodukte für unterschiedlichste Anwendungen aus heimischem Raps. Lässt sich ein globales Wirtschaftssystem, das auf Wachstum und Rendite orientiert ist, mit dem regionalen Gedanken überhaupt vereinbaren. Wo bleibt unsere Wertschöpfung? Die Antwort auf diese Frage können in erster Linie die Menschen und Unternehmer aus dieser Region selbst geben, in dem sie VERANTWORTUNG übernehmen.

Die Idee des „Pilotprojekt 300“ zum regionalen Gemeinwohl-Unternehmen

Die PEZ GmbH & Co. KG ist aktuell dabei, ihre Unternehmensverfassung neu zu strukturieren. Ziel ist ein anderes Eigentums- und Wirtschaftsverständnis, um dem Anspruch: „Eigentum verpflichtet“ gerecht zu werden, im ökonomischen, ökologischen, sozialen und regionalen Sinn, um unsere Region auch für die folgenden Generationen attraktiv und lebenswert zu erhalten und die Wertschöpfung im Sinne der Region einzusetzen. Mit diesem Anspruch ist unter anderem das Ziel verbunden, die PEZ soweit wie möglich unabhängig zu machen. Die zukünftige Entwicklung von PEZ soll nicht vornehmlich von einer Renditemaximierung getrieben werden. Ökonomische Zielgrößen sollen mit ökologischen, sozialen und regionalen Aspekten in eine Balance gebracht werden, die dennoch der unternehmerischen Praxis und dem Wettbewerb standhalten soll. Grundlage für die beschriebene finanzielle „Emanzipation“ soll die Gewinnung von

„Aktiv werden, denn es passiert nichts von selbst!“

(frei nach Götz Werner – Gründer dm Drogeriemarkt).

Machen Sie mit, werden Sie Gesellschafter, um unsere Region aktiv mitzugestalten. Vereinbaren Sie einen Termin, wir nehmen uns Zeit für Sie. **Tel. 06762 96 33 55.** Nähere Infos auch unter: **www.pez-kastellaun.de**

insgesamt 300 Gesellschaftern sein, die mit einer jeweiligen Beteiligung von 1.500,00 Euro eine Eigenkapitalbasis in Höhe von 450.000,00 Euro schaffen, von der aus die zukünftige Entwicklung der PEZ im beschriebenen Sinne Schritt für Schritt wachsen kann. Es geht aber nicht nur um die finanzielle Beteiligung der Gesellschafter, sondern diese sollen inhaltlich in den Prozess der Unternehmensentwicklung eingebunden werden. Diese Einbindung soll in Form dreier „Räte“ institutionalisiert werden: dem Gemeinwohl-Ökonomierat, dem Ethikrat und dem Rat für Soziales. Darüber hinaus wird eine spezielle Stelle geschaffen. Der Prozess der Neuaufstellung ist in zwei Schritte unterteilt. Bis Mitte 2016 werden zunächst 100 Gesellschafter gewonnen. Mit diesen sollen dann in einem zweiten Schritt über drei Jahre weitere 200 Gesellschafter akquiriert und eine längerfristig tragende Konkretisierung der Gesamtstruktur entwickelt werden. □

NEUE MITGLIEDER



Packlog GmbH
Beltheim
www.packlog.eu



Zahnarzt J.-G. Gläsner
Boppard
www.zahnarzt-glaesner.de



Health implement
Emmelshausen
www.health-implement.de

TERMINVORSCHAU

Donnerstag 18. Februar 2016

Thema Arbeitsrecht

Krankheit der Arbeitnehmer, Betriebliches Eingliederungsmanagement (Referent: Dr. Wolfgang Malk, Fachanwalt für Arbeitsrecht, Dornbach GmbH)

Donnerstag 03. März 2016

ReWi vor Ort

Schottel GmbH, Dörth

Juli 2016

Kontaktbörse 2016

Wanderung Geierlayschleife, Besucherzentrum, die längste Hängeseilbrücke Deutschlands „Die Geierlay“, Mörsdorf

MITGLIEDER STELLEN SICH VOR

Kreativ, innovativ und zukunftsweisend

Deutscher Metallbaupreis 2015 und Feinwerkmechanikpreis 2015 in Würzburg verliehen

Am 6. November kürte die Fachzeitschrift M&T-Metallhandwerk im Rahmen des Metallkongresses in Würzburg die diesjährigen Gewinner des Deutschen Metallbaupreises.

Der Metallbaupreis zeichnet außergewöhnlich kreative und innovative Objekte von Metallbauern aus, die getreu nach dem Motto des Preises „klug geplant, perfekt gebaut“ wurden. Die Auszeichnung erfolgt in den sechs Kategorien „Fenster, Fassade, Wintergarten“, „Türen, Tore, Brandschutz“, „Treppen und Geländer“, „Stahlkonstruktionen“, „Metallgestaltung“ sowie „Sonderkonstruktionen“.

Fenster, Fassade, Wintergarten

Der erste Platz in der Kategorie „Fenster, Fassade, Wintergarten“ ging an die Firma Schneider Metallbau aus Kastellaun für den freitragenden, sehr leicht wirkenden und funktional und ästhetisch bemerkenswerten Stahlwintergarten des Hotel-Restaurants „Birkenhof“ in Klosterkumbd.

Dies ist schon der 2. Metallbaupreis für die Firma Schneider Metallbau. 2013 gewannen sie in der Kategorie Stahlbau mit dem Objekt Archäologische Vitrine in Aachen.



Schneider Metallbau GmbH
Raiffeisenstraße 12 · 56288 Kastellaun
Telefon: 06762 96 13 14 · Telefax: 06762 96 13 15
mail@schneider-metallbau.info
www.schneider-metallbau.info

HAITEC Aircraft Maintenance GmbH

Flugzeugwartung im Hunsrück bietet „more than just service“

HAITEC Aircraft Maintenance GmbH ist eine der größten unabhängigen Flugzeugwartungsfirmen Europas mit Hauptsitz am Flughafen Hahn. Fast alle gängigen Boeing- und Airbus Flugzeugtypen sowie Gulfstream Geschäftsflugzeuge werden bei HAITEC gewartet.

Das 2008 gegründete Unternehmen beschäftigt mittlerweile rund 350 Mitarbeiter, Tendenz steigend. 450 sollen es bis Sommer 2016 sein. Schon aus der Ferne kann man den Grund für die massive Mitarbeiteraufstockung erkennen, ein neuer Hangar wird gebaut.

HAITEC befindet sich inmitten der Umsetzung eines umfangreichen Investmentplanes, um den kontinuierlich wachsenden Kundenstamm effizient betreuen zu können. Etwa 17.000 Quadratmeter groß wird die neue Halle inklusive Büros, Werkstätten und einem neuen Lager sein. Damit ist sie sogar noch ein Stück größer als der bereits bestehende HAITEC Hangar. In dem Investitionspaket von rund 35 Millionen Euro sind der Kauf des Grundstücks, der Bau und die Ausstattung der neuen Halle sowie die Gründung von HAITEC VIP Maintenance in Erfurt enthalten.

Das langfristige Ziel der HAITEC ist es, die ‚MRO of Choice‘ für Airlines im Herzen Europas zu werden. Der Flughafen Hahn ist dafür aus mehreren Gründen der optimale Standort. Es gibt gut ausgebaute Anbindungen, die mitunter durch den neuen Hochmoselübergang noch verbessert werden. Auch die Tatsache, dass es am Hahn kein



HAITEC Aircraft Maintenance GmbH
EASA DE.145.0427
Maintenance Hangar 900 · 55483 Hahn-Airport
Telefon: 06543 50 75 26 · Mobil: 0173 2404252
www.haitec.aero

Nachtflugverbot gibt und somit HAITECs Kunden jederzeit ihre Maschinen hierhin überführen können, ist ein wichtiger Vorteil für den Hahn.

Inga Scholz
Marketing & PR Coordinator



Langjährige Kundenbindung.
Garantiert.



agentur etcetera · Fordstraße 1 · 56288 Kastellaun · agentur-etcetera.de